



Vortragsreihe der Historischen Vereinigung Wesel e.V. 2016/2017

- Mittwoch, 14. September 2016
Prof. Dr. Irmgard Hantsche **Die Darstellung des Rheins und seiner Uferregionen in Reiseberichten des 18. und 19. Jahrhunderts. Auszüge und Kommentare**
- Mittwoch, 12. Oktober 2016
Peter Bruns **600 Jahre Weseler Landwehren – Zur Baugeschichte und Funktion der spätmittelalterlichen Wall-Graben-Anlagen als Landesverteidigung im Stadtgebiet Wesels**
- Mittwoch, 16. November 2016
Steve Bödeker M.A. **Neue Forschungen zu römischen Manöverlagern am Niederrhein**
- Mittwoch, 18. Januar 2017
Dr. Veit Veltzke **Führung durch die Ausstellung: "Gastliches Wesel" im Preußen-Museum**
- Mittwoch, 23. Februar 2017
Volker Kocks **Die Entwicklung des Individualverkehrs in Wesel seit Entfestigung der Stadt in den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts**
- Mittwoch, 15. März 2017
Bernd von Blomberg **Der Großbrand des Schlosses Diersfordt im Jahre 1928 und der anschließende Neubau an gleicher Stelle**

Die Veranstaltungen werden in Zusammenarbeit mit der Stadt Wesel durchgeführt. Veranstaltungsort ist das Centrum Ritterstraße; am 18.01.2017 das Preußen-Museum. Veranstaltungsbeginn: jeweils 19:30 Uhr.

H.K.

Jahrtausendfeier Wesel

6.-13. September 1925

Wesel feiert in diesem Jahr das 775-jährige Stadtjubiläum. Im Jahr 1241 hatte Junggraf Dietrich von Kleve die Stadtrechte verliehen. Eine 68-seitige Broschüre „775 Jubiläum Wesel 1241-2016“, die in einer Auflage von 35.000 Exemplaren an alle Haushaltungen verteilt wurde, informiert über die geplanten Veranstaltungen im Jubiläumsjahr.



Was hat es dann aber mit der 36-seitigen „Festschrift zur Jahrtausendfeier Wesel 6.-13. September 1925“, gedruckt bei I. Ingendaay, Buchdruck und Verlag, Wesel, auf sich? In dem Heft findet sich zunächst die nachstehende Festfolge:

Sonntag, den 6. September:

- Vorm. 8 Uhr: *Sportfest des Polizei-Sportvereins Wesel (Sportplatz Herzogenring),*
Vorm. 12 Uhr: *Sternlauf zum Großen Markt. Festakt.*
Nachm. 3 Uhr: *Fortsetzung des Sportfestes des Polizei-Sportvereins (Herzogenring).*
Abends 8 ½ Uhr: *Fackelschwingen am Rhein, Lampenfahrt der Ruderer, Kanufahrer und Schwimmer.*

Montag, den 7. September:

- Nachm. 6 Uhr: *Faustball- und Handballkämpfe, Vorrunde – Schillwiese.*

Dienstag, den 8. September:

- Abends 8 ½ Uhr: *Rheinischer Dichterabend im Evgl. Gemeindehause.*

Mittwoch, den 9. September:

- Nachm. 6 Uhr: *Leichtathletik-Veranstaltung (Sportplatz Heuberg).*

Donnerstag, den 10. September:

- Nachm. 6 Uhr: *Faust- und Handballkämpfe, Zwischenrunde Schillwiese.*

Freitag, den 11. September:

- Nachm. 6 Uhr: *Faust- und Handballkämpfe, Endrunde Schillwiese.*
Abends 7 Uhr: *Boxkämpfe (Sportplatz Heuberg).*

Sonnabend, den 12. September:

- Abends 7 Uhr: **Festakt in der Messehalle.** *Ouverture (Weylersche Kapelle), Einleitung (Musikverein Wesel), Begrüßungs-Ansprache, Fest-Ansprache, Chöre, Musikvorträge.*

Sonntag, den 13. September:

- Vorm. 11 ½ Uhr: *Staffellauf rund um und quer durch Wesel. Ziel Großer Markt. Dortselbst Festakt.*
Nachm. 2 Uhr: **Festzug durch die Stadt** *(Ausgang Artillerie-Kaserne 43), Ritterstraße, Baustraße, Gantesweilerstraße, über die Ringe der Stadt, dann Hauptstraßen zum Schützenhaus.*
Nachm. 3 ½ Uhr: *Sportplatz Heuberg: Jahrtausendstaffeln des Stadtverbandes für Leibesübungen.*
Ab nachm. 5 Uhr im Schützenhause: **Konzert, Ansprachen, Gesangdarbietungen** *der vereinigten Weseler Männer-Gesangsvereine.*
Abends 8 Uhr: **Großes Feuerwerk**

Auf mehreren Seiten wird zudem „**Aus der Geschichte der Stadt Wesel.**“ berichtet. Nach einer Fußnote stammen die Angaben im Wesentlichen aus der Schrift von Otto Hesse „Wesel und seine Willibrordikirche nebst einem Führer durch die Sehenswürdigkeiten der Stadt“.

Zur Illustration sind das Denkmal der elf Schillschen Offiziere, das Clever Tor, das Berliner Tor sowie das Stadtwappen abgebildet.

Den größten Teil des Heftes aber füllen – oft ganzseitige – Anzeigen Weseler Firmen und Unternehmen. Einzige Ausnahme ist die Niederrheinische Automobilgesellschaft m.b.H., Moers (Niag), die u.a. mit Fahrplänen für die Buslinie X Wesel-Xanten-Sonsbeck-Kevelaer sowie die Linie W Wesel-Rheinberg wirbt.

Nach dem Verwaltungsbericht der Stadt Wesel für die Jahre 1913 - 1926 war der Busverkehr auf der Linie W am 10. Juni 1925 und auf der Linie X am 15. August 1925 aufgenommen worden. Die Strecke Wesel-Rheinberg wurde jedoch bereits am 13. September 1925, dem letzten Tag der Feiern, wieder stillgelegt. Diese Anzeige hatte sich wahrlich kaum gelohnt.

Die 35 Anzeigen der Weseler Inserenten sind eine wahre Fundgrube für jeden Heimatforscher und wären eines eigenen Beitrags wert. Hier nur eine kleine Auswahl: Wir erfahren, dass der Weseler „Marschkönig“ und Dirigent Hermann Ludwig (Louis) Blankenburg in der Torfstraße 35 das Musikhaus Medio betreibt und dort „Musikalien, Instrumente und Bestandteile“ sowie „Sprechapparate u. Platten sämtlicher Spezialfirmen“ anbot. Das Bisantonwerk Wesel wirbt für „Bisanton“ als idealen Baustoff der Gegenwart für Wohnhaus- und Industriebauten aller Art. Der Schützenhof Fusternberg, H. Drießen, preist neben seinem modern eingerichteten Festsaal eine Tropfsteinhöhle als größte Sehenswürdigkeit Wesels an. Die Restauration Ww. Emil Schüring, Vertr. Rud. Arera, am Kornmarkt bietet u.a. eine „Tages-Abspannung – Stallmeister vorhanden“. Die Städtische Sparkasse zu Wesel verspricht die „Erledigung aller Bankgeschäfte“. Was wurde aus der Firma „Deutsches Reklame-Institut Kosinsky & Co.“? Otto Kuhl, Wesel wirbt als Korkschniderei und Weidenfaßreifengroßvertrieb mit der Spezialität Weinkorken. „Das Spezialhaus für Regenbekleidung“ gewährt „der heutigen Zeit entsprechend“ bequeme Teilzahlung. Bei einer Anzahlung wurde das gekaufte Stück sofort ausgehändigt, Ratenzahlung war schon von 2,- M. pro Woche möglich. „Dapolin“, ein Prokukt der Deutsch-Amerikanischen-Petroleum-Gesellschaft – es handelte sich um Benzin – wird sogar von drei Weseler Unternehmen als bewährter Betriebsstoff angeboten.

Vergeblich sucht man in dem Heftchen nach einem Herausgeber oder einem Impressum. Auffällig ist ferner, dass im Veranstaltungsprogramm weder für die Festakte noch für die Ansprachen die Namen der Redner genannt sind. Auch der Beitrag zur Geschichte der Stadt Wesel ist nicht gezeichnet. Wer war also der verantwortliche Veranstalter und was war der Anlass für die „Jahrtausendfeier Wesel“?

Ein Besuch im Stadtarchiv sollte die Lösung bringen. Doch zunächst gab es eine Enttäuschung. Die Akten der Jahre 1924/25 sind im Zweiten Weltkrieg den Bomben zum Opfer gefallen, die Festschrift ist im Stadtarchiv nicht vorhanden und auch nicht bekannt. Da es die Jahrtausendfeier der Stadt Wesel nicht sein konnte, vermutete unser Stadtarchivar Dr. Martin Roelen, dass es sich nur um eine Feier zum tausendjährigen Bestehen der Rheinlande handeln könne. Ein

Blick in die Zeittafel des oben genannten Verwaltungsberichts brachte dann die endgültige Gewissheit.

Unter dem 12./13. September 1925 ist vermerkt: „Feier der tausendjährigen Zugehörigkeit der Rheinlande zum Deutschen Reich. Für die Feier war folgende Festordnung aufgestellt:“ Und dann die nächste Überraschung: „Samstag, den 12. September, nachmittags 3 Uhr: Eröffnung der Niederrheinischen Kunstschau des Kreises Rees im ehemaligen Schlosse der Clevischen Herzöge am Kornmarkt.“ Dies also keine Veranstaltung der Stadt Wesel.

Im Folgenden sind dann noch einige Programmpunkte der obigen Festfolge vermerkt, aber längst nicht alle.

Jedoch sind als zusätzliche Veranstaltungen für den 12. September das vierte Dauerwetttrudern des Rheinisch-Westfälischen Regattaverbandes auf der Strecke Orsoy-Wesel und ein Schaufensterwettbewerb, veranstaltet vom Verein zur Wahrung gewerblicher Interessen, genannt. Auch insoweit stehen also die Verantwortlichen fest.

Nach alledem kann man wohl davon ausgehen, dass die Stadt Wesel – unterstützt von Vereinen und Verbänden – Organisator der Tausendjahrfeier mit obiger Festfolge war und die anderen Veranstalter den Termin für ihre Events genutzt haben.

In den Chroniken und Festschriften der beteiligten Weseler Sport- und sonstigen Vereine haben die Jahrtausendfeiern keinen Niederschlag gefunden, wohl aber in dem Buch von Heinrich Fassbender „Von der Bürgerwehr zum Bürger-Schützen-Verein zu Wesel“. In seinem mit drei Fotos vom Festzug und der anschließenden Kinderbelustigung bebilderten Beitrag heißt es: „Im Jahre 1925 wurde, wie im gesamten Rheinland, auch in Wesel die Feier *Tausend Jahre deutsche Rheinlande* mit großem Gepräge abgehalten. Der Bürger=Schützen=Verein hatte unter Leitung des Rittmeisters *Fassbender* für den Festzug eine Kompanie mit den Fahnen von etwa vierzig rheinischen Städten zusammengestellt. Auf einem Wagen war das Schützenleben im Gründungsjahr des Vereins (1845) veranschaulicht. Die verschiedenen Handwerksinnungen in der alten Tracht auf Festwagen und in Gruppen gaben dem Festzug eine besondere Note. Viele ländliche Reitervereine der Umgebung beteiligten sich an dem Zuge. Brünen stellte eine Gruppe der 11 Schillschen Offiziere zu Pferde. Im Schützenhaus und seinen Anlagen hatten sich zu diesem Volksfest etwa 10 000 Menschen zusammengefunden“. Eine stolze Zahl, wenn man bedenkt, dass Wesel zu der Zeit nur 24.456 Einwohner hatte.

Auch im Bericht des staatlichen Gymnasiums mit Realschule in Wesel über das Schuljahr 1925-26 findet das Jubiläum seinen Niederschlag. Unter dem Stichwort „Ruderriege“ ist vermerkt: „Zum ersten Male nahm eins der Boote bei der Jahrtausendfeier am 13. September an einem Dauerrennen des Rhein.-Westf. Regattaverbandes von Orsoy nach Wesel, allerdings außer Wettbewerb, teil.“

Warum aber fanden überhaupt Jahrtausendfeiern im Rheinland statt?

Im Jahr 925 hatte Heinrich I., König des ostfränkischen Reichs, das linksrheinische Lothringen mit den übrigen deutschen Ländern vereinigt und gilt damit – nicht unumstritten – als Begründer des Deutschen Reichs.

Es war vor allem den Oberbürgermeistern von Köln und Duisburg, Konrad Adenauer und Karl Jarres, zu verdanken, dass der Rheinische Provinziallandtag am 26. Juni 1924 beschloss, die tausendjährige Zugehörigkeit der Rheinprovinz zu Deutschland im Jahr 1925 zu feiern. Der offizielle Festakt des Provinziallandtages fand dann am 18. Juni 1925 in Düsseldorf statt. Am 19. Juni wurde die Jahrtausend-Ausstellung in Köln eröffnet und am 20. Juni gab es einen weiteren Festakt in Koblenz, dem Sitz des Oberpräsidenten der Rheinprovinz. Es folgten Feiern im gesamten Rheinland – aber auch in anderen Teilen des Deutschen Reiches –, die mit großem Aufwand begangen wurden. Zu der Zeit war die Rheinprovinz als Folge des Ersten Weltkriegs zumindest teilweise immer noch von französischen und belgischen Truppen besetzt. Das kritische Verhältnis zu den Besatzungsmächten zeigt ein Aktenvermerk des Kreis Ausschusses des Kreises Moers vom 17. Februar 1925 über eine Landratsbesprechung beim Regierungspräsidenten in Düsseldorf. Dort heißt es: „Es wurde besonderer Wert darauf gelegt, dass die Veranstaltungen in den Gemeinden nicht den Charakter von Festlichkeiten annehmen möchten, insbesondere nicht vor der Räumung. Notwendig erscheinen besondere Veranstaltungen in den Gemeinden überhaupt nicht.“ In Wesel waren die belgischen Truppen bereits am 21. Oktober 1924 aus dem besetzten Hafengebiet abgezogen. Auch in einer späteren Verfügung des Regierungspräsidenten vom 16. März 1925 erkennt man das gespannte Verhältnis zu den Besatzungsbehörden, wenn es heißt: „Ich ersuche ergebenst, der Angelegenheit Ihre ganze besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und darauf hinwirken zu wollen, dass bei den Veranstaltungen anlässlich der Tausendjahrfeier tunlichst alles vermieden wird, was zu unliebsamen Weiterungen mit der Besatzung führen könnte.“ Tatsächlich jedoch dienten die Feiern den Rheinländern in erster Linie als Möglichkeit der Demonstration ihrer nationalen deutschen Gesinnung gegenüber den Besatzern. Öffentliche Kundgebungen waren nicht zugelassen, also fanden die Festakte im Saale statt. Daneben gab es Kunst- und Heimatausstellungen, Musikfeste und Theateraufführungen sowie Sportveranstaltungen aller



Art. Aber auch Umzüge, Gewerbeschauen und Schaufensterwettbewerbe gehörten zur bunten Palette der Feierlichkeiten, die ausweislich einer Umfrage im Rahmen eines wissenschaftlichen Projekts für 65 rheinische Orte nachgewiesen sind. Die Weseler Veranstaltungen wurden dabei jedoch nicht erfasst.

Das Jubiläum war von solch nationaler Bedeutung, dass hierzu silberne Gedenkmünzen im Wert von drei und fünf Reichsmark sowie eine Briefmarkenserie im Wert von fünf, zehn und zwanzig Pfennig erschienen.

Doch zurück zur „Niederrheinischen Kunstschau“ im ehemaligen Fürstenhof der Clevischen Herzöge, der späteren Kommandantur. Hierzu findet sich im Stadtarchiv ein „Führer durch die Niederrheinische Kunstschau des Kreises Rees in Wesel/Sept. 1925“, gedruckt von der Buchdruckerei Carl Kühler, Wesel.

Ein Arbeitsausschuss, bestehend aus dem Landrat Dr. Schneemann, Studienassessor Dr. Plönes, Stadtbaurat Kochs, Studienrat Langhans, Pfarrer Boelitz, Frau Brandenstein, Dr. Kühler, alle Wesel, und Rektor Goebel aus Emmerich, hatte die Ausstellung vorbereitet.

Nach dem Geleitwort des Landrats waren Grundstock der Kunstschau die von der o. a. Jahrtausend-Ausstellung in Köln zurückgekehrten 48 Exponate aus dem Kreis Rees. Diese wurden ergänzt durch weitere Ausstellungsstücke, um „dem niederrheinischen Volke möglichst das ganze Kunstgut des Kreises vom Mittelalter bis zur Gegenwart zu zeigen“. Das alte Clevische Schloss hatte man mit Hilfe der Stadt Wesel und einiger Weseler Firmen neu hergerichtet, wobei die zwölf zur Verfügung stehenden Säle nicht ausreichten, um alle angebotenen Kunstgegenstände auszustellen.

Zum Inhalt der Ausstellung schreibt Dr. Plönes in der Einleitung des Ausstellungsführers wie folgt: „Die Räume 1 und 2 (Bauernküche mit Vorraum und Bauernstube) befassen sich mit der dem Niederrhein typischen Wohnkultur. Der Raum 3 ist mit Werken der kirchlichen Plastik, Malerei und Wirkerei gefüllt. In Raum 4 sehen die repräsentierenden Bilder hochgestellter Persönlichkeiten sowie hervorragende Stücke der anderen profanen Malerei zu uns herab. Der Raum 5 birgt eine Reihe von Ahnenbildern und Porträts aus dem 18 - 20 Jahrhundert. Raum 6 ist den Kupferstichen und dem Buch vorbehalten. In Raum 7 befinden sich die Ausgrabungen und in Raum 8 Gedenkstücke etc. vornehmlich aus Wesel. Im oberen Geschoß zeigt Raum 9 ein Biedermeierzimmer, Raum 10 Werke niederländischer Maler

aus Privatbesitz, Raum 11 die neueste und Raum 12 die neuere Kunst“.

Fünf dieser Räume hatte die Weseler Museumsleitung gestaltet. Abbildungen des Biedermeierzimmers sowie eines Saales mit Archivalien aus Wesel sind in der „Geschichte der Stadt Wesel“ (Band 1) veröffentlicht.

Aus dem bereits zitierten Verwaltungsbericht der Stadt Wesel erfahren wir, dass die Stadt Wesel aus Anlass der Ausstellung mit der preußischen Regierung Ver-

handlungen über den Erwerb des Gebäudes aufgenommen hatte, die schließlich im Jahr 1926 „zu einem glücklichen Abschluß“ kamen. Das Weseler Heimatmuseum, genauer: Niederrheinisches Museum für Orts- und Landeskunde, seit 1919 unter der Leitung von Studienrat Adolf Langhans, durfte im Anschluss an die Ausstellung das Schloss für seine Zwecke nutzen.



Eine Postkarte aus dem Jahr 1936 nimmt dann die Vorstellung vom tausendjährigen Wesel wieder auf, wenn es heißt „Gruss aus der 1000 jährigen Hansastadt Wesel“. – Oder war es bereits der Virus des „Tausendjährigen Reichs“?



Quellen und Literatur soweit nicht bereits im Text genannt:

Kreisarchiv Wesel, Bestand Kreis Moers A 493.

Gertrud Cepl-Kaufmann (Hg): Jahrtausendfeiern und Befreiungsfeiern im Rheinland – Zur politischen Festkultur 1925 und 1930 (Düsseldorfer Schriften zur Neueren Landesgeschichte und zur Geschichte Nordrhein-Westfalens, Band 71), Klartext Verlag, Essen, 2009.

Fotos und Scans: Volker Kocks und privat

Werner Köhler

Herausgeber:	Historische Vereinigung Wesel e.V. Ida-Noddack-Straße 23, 46485 Wesel
Geschäftsführer:	Werner Köhler, Stralsunder Str. 12, 46483 Wesel (E-Mail: HVWesel@gmx.de)
Redaktion:	Manfred Krück, Bergstege 8, 46485 Wesel (E-Mail: manfred.krueck@web.de)
Internet:	www.historische-vereinigung-wesel.de